

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht die Lehre aus der Niederlage, daß die ganze Unternehmung verfehlt sei und schleunigst abgebrochen werden müsse, sondern schickte wieder Mannschaften und Kriegsmittel, die nur zur Auffüllung der zum Teil vernichteten Truppenkörper und des verbrauchten Schießbedarfs dienen konnten, ohne die Schlagkraft zu erhöhen.

Nach dem Scheitern des großen gemeinsamen Angriffs auf beiden Fronten unternahm Sarrail an den drei letzten Tagen des November nur noch Teilvorstöße nordwestlich von Monastir und bei Grunište, durch die nichts erreicht wurde als neue blutige Verluste.

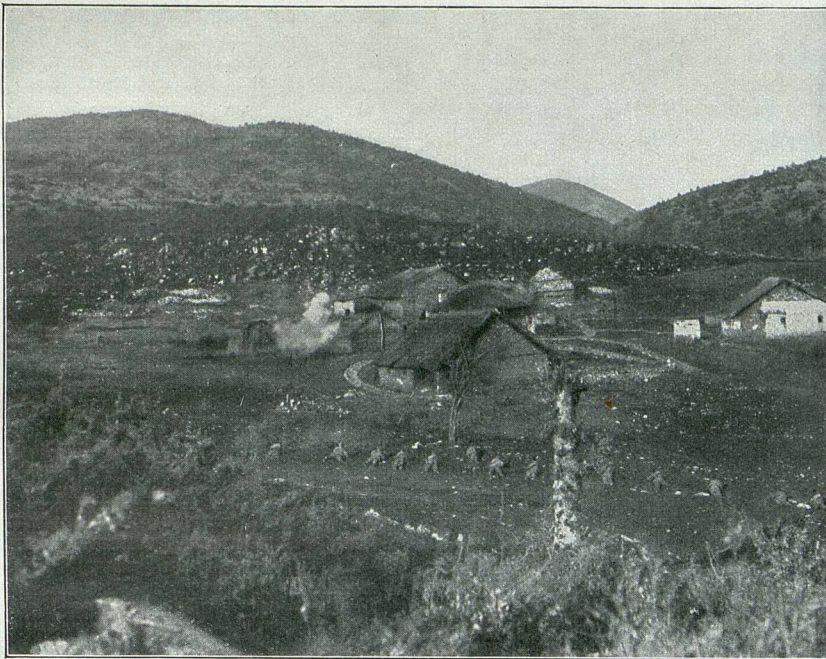
Sie wiederholten sich am 2. Dezember und an den folgenden Tagen. Nun mußten wieder die un-

glücklichen Serben vorgehen, von deren Heeren nur noch Trümmer vorhanden waren. Am 2. wurden nur Kämpfe nordwestlich von Monastir und bei Grunište gemeldet. An diesem Tage hatten die Angriffe der Serben keinen Erfolg, aber am 3. gelang es ihnen, eine am Ostufer der Cerna gelegene Höhe zu erobern und dadurch die Bulgaren und Deutschen zu nötigen, an dieser Stelle ihre Front nach rück-

wärts zu verlegen. Von Einfluß auf die Ereignisse im großen war dieser örtliche Gewinn natürlich nicht, um so weniger als dem serbischen Siege auf der Stelle serbische Niederlagen folgten. Vorstöße bei Bahovo und Monte an der Moglenafront scheiterten am 4. Dezember, und am folgenden Tage wurden die Serben aus der bulgarischen Stellung bei Gradescnica östlich der Cerna, in die sie bereits eingedrungen waren, wieder hinausgeworfen. Auch die Vorteile, die sie am 4.

östlich der Cerna errungen hatten, wurden ihnen am 6. durch bulgarische Truppen und das masureische Infanteri-Regiment Nr. 146 wieder entzogen. Der 6. und 7. Dezember brachte englische Vorstöße in der Strumaebene, die gänzlich erfolglos blieben. Am 9. führte Sarrail wieder einmal einen starken Angriff nördlich von Monastir und im Cernabogen mit französischen und serbischen Truppen aus, hatte aber dasselbe Schicksal wie bei seiner großen Offensive im November. Auch an den beiden folgenden Tagen suchte er mit starken Kräften durchzudringen, aber alle Angriffe der Franzosen und Serben zwischen Dobromir und Makovo scheiterten am zähen Widerstand der Deutschen und Bulgaren. Insbesondere zeichnete sich

bei den Kämpfen um die Höhen östlich von Paralovo das ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 aus. Auch der 11. Dezember brachte den Truppen Sarrails auf beiden Seiten der Cerna eine blutige Niederlage, und die Vorstöße seines Heeres am 14. bei Paralovo und Gradescnica waren zwar sehr verlustreich, aber gänzlich nutzlos. Am 20. griffen die russischen Truppen des Verbandsheeres die Höhen östlich von Para-



Zu den Kämpfen vor Monastir: Sächsische Jäger im Feuer.

lovo an, konnten aber gegen den zähen Widerstand der deutschen Jäger nichts ausrichten. Die weiteren Dezembertage bis zum Ende des Monats brachten noch zahlreiche Gefechte im Cernabogen, am Wardar, an der Struma, am Dorian-See östlich von Monastir, aber sie waren unbedeutend und brachten den Angreifern keinen Vorteil. Auf das Schicksal Rumäniens, zu dessen Rettung sie unternommen wurden, hatten sie keinen Einfluß.

Die Niederlage Rumäniens im Dezember 1916.

Nach den vernichtenden Schlägen, die im November die rumänische Heere erlitten hatten, brach im Dezember das schwerste Verhängnis über das unglückliche Land herein. Seine Hauptstadt geriet in Feindeshand. Die Dobrudscha und die Große Walachei, also die fruchtbarsten und wichtigsten Teile des Königreichs, wurden von den vordringenden siegreichen Verbündeten erobert. Nur der russischen Hilfe

hatte es der rumänische König zu danken, daß er nicht das Schicksal des Oprektenfürsten von Cetinje und des Serbenpeters teilen, d. h. sein ganzes Land verlieren und ins Ausland flüchten mußte. Ehe wir in die Beziehungen der Kriegsereignisse eintreten, ist eines wichtigen Schriftstückes zu gedenken. Es gibt in der schärfsten und wichtigsten Weise darüber Auskunft, von wem und durch welche Mächtschaften